LÖCKNITZTAL

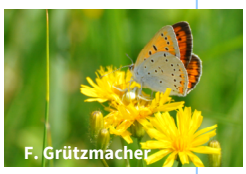
Landkreis Oder-Spree

Status:
Naturschutzgebiet
im Landkreis Oder-Spree

Größe des Gesamtgebietes:
448 ha

NABU-Flächenbesitz:
8,28 ha

Ansprechpartner
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
www.naturerbe.de



Das Löcknitztal bietet zahlreichen schützenswerten Arten eine Heimat, darunter (v.l.n.r.) Großer Feuerfalter, Schellente und Eisvogel. Auf den angrenzenden Wiesen findet man seltene Orchideen wie das Breitblättrige Knabenkraut (gr. Bild).

Kurzbeschreibung - Gebietscharakteristik

Das Löcknitztal liegt in einer eiszeitlichen Schmelzwasserrinne. Es umfasst die Flussaue mit einem vielfältigen Mosaik aus Erlenbruchwäldern, ausgedehnten Röhrichten und Staudenfluren. 1912 wurde im unteren Abschnitt der Löcknitz ein Kanal für die Schifffahrt angelegt. Dieser Bereich ist heute intensiv touristisch genutzt und wurde nicht in das Naturschutzgebiet einbezogen.

Das Naturschutzgebiet umfasst die natürlichen und naturnahen Abschnitte der Löcknitz mit ihren zahlreichen Flusswindungen. Wertvolle und selten gewordene Pflanzenarten sind auf den uferbegleitenden Quellfluren, Nasswiesen, nährstoffarmen Feuchtwiesen und sandigen Magerrasen verbreitet, in denen man die eine oder andere Orchidee findet. Daneben sprechen 100 Brutvogelarten, 23 Fisch- und weit über 450 Großschmetterlingsarten für den hohen Wert des Löcknitztales. Bis Anfang der 60er Jahre des 20. Jahrhunderst wurden die Wiesen, die den größten Teil des Tales einnahmen, noch regelmäßig gemäht. Mit der Nutzungsaufgabe begann die Verbuschung, Erlen und Weiden breiten sich seitdem aus.

Dem Schutz, der Pflege und Erforschung des Tales hat sich die Interessengemeinschaft Löcknitztal e.V. verschrieben, die für ihr Engagement mit dem Naturschutzpreis der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg ausgezeichnet wurde.

Schützenswerte Lebensräume und Lebensgemeinschaften im Überblick

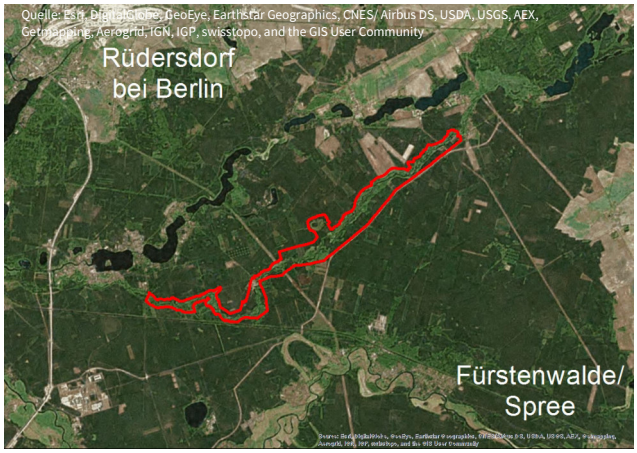
- Trockene, kalkreiche Sandrasen und naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien
- Pfeifengraswiesen und feuchte Hochstaudenfluren
- Magere Flachland-Mähwiesen
- Übergangs-, Schwingrasen- und Niedermoore
- Eichen-Hainbuchen- und bodensaure Eichenwälder
- Erlenbruchwälder
- Naturnahe Gewässer

Bedeutende Tier- und Pflanzenarten

Säugetiere: Fischotter **Vögel:** Fischadler, Schellente, Bekassine, Waldschnepfe, Wiedehopf, Eisvogel, Wendehals, Drosselrohrsänger **Reptilien:**, Ringel- und Schlingnatter **Fische:** Bitterling, Rapfen, Steinbeißer **Weichtiere:** Bauchige und Schmale Windelschnecke **Insekten:** Großer Feuerfalter **Pflanzen:** Kamm-Wurmfarn, Kleine Wiesenraute, Rundblättriger Sonnentau, Moosbeere, Sumpf-Platterbse, Prachtnelke, Fieberklee, Ähriger Ehrenpreis, Ästige Graslilie, Breitblättriges und Fleischfarbenes Knabenkraut

Lage und Schutzstatus

Das Naturschutzgebiet Löcknitztal liegt in der Berlin-Fürstenwalder Spreetalniederung und erstreckt sich auf 15 Kilometer Länge zwischen Kienbaum und Grünheide, nordwestlich von Fürstenwalde.



Naturschutzgebiet Löcknitztal mit Lage in Brandenburg

1984 wurde das Löcknitztal unter Schutz gestellt. 2002 folgte die Aufnahme in das europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000 als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet, das flächenmäßig sogar noch über das Naturschutzgebiet hinaus geht.

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe

Löcknitztal

Landkreis Oder-Spree

NABU-Flächenbesitz und Naturschutzziele

Dem Biber geht es im Löcknitztal sehr gut und so findet man seine Spuren an zahlreichen Stellen.

Innerhalb des langgestreckten Naturschutzgebietes besitzt die NABU-Stiftung seit 2005 zwei je etwa 2 Hektar große Flächen, 2007 kam eine weitere Fläche von 2,5 Hektar hinzu. Die Flurstücke wurden der NABU-Stiftung von der Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH auf Grundlage des Vermögensrechtsergänzungsgesetzes kaufpreislos übertragen.

Eine Fläche liegt etwas südwestlich von Kienbaum zwischen einer Forststraße und der Löcknitz. Drei Viertel wird von Kiefernforst eingenommen, die verbleibenden 0,4 Hektar bestehen aus Grünland einer ehemaligen Hofstelle. Die Fläche ist in Zusammenarbeit mit der IG Löcknitztal e.V. an einen Familienbetrieb zur Schafbeweidung verpachtet. Damit werden die seltenen Pflanzenarten, die gegenüber den aufkommenden und sehr vitalen, oft höherwüchsigen Brachwiesenarten auf Dauer nicht durchsetzungsfähig wären, gefördert. Zum Beispiel kommen hier mehrere Orchideen-Arten in großen Beständen vor. Diese Pflege nützt auch zahlreichen Tierarten.

Die beiden anderen Flächen liegen bachabwärts direkt an der Löcknitz ohne Anbindung an einen Weg. Es sind wertvolle Auwälder, Röhrichte und Brachflächen der Löcknitzwiesen, die aus der Nutzung genommen wurden.

Flächennutzung der NABU-Flächen

Landwirtschaft: 0 ha	Waldumbau: 0 ha	Prozessschutz: 8,01 ha	Fischerei: 0 ha	Sonstige: 0,27 ha

Weiterführende Informationen

Schutzgebietsverordnung	Beschluss Nr. 86 des Bezirkstages Frankfurt/Oder vom 22.03.1984 (Mitteilungsblatt des Bezirkstages und des Rates des Bezirkes Frankfurt (Oder) Nr. 2; 12. Tagung des Bezirkstages Frankfurt (Oder); 1.05.1984)
Nationale und internationale Gebietskennzeichnungen	Codierung der Naturschutzgebiete Brandenburgs: ISN 1157 Natura 2000 Codes: FFH, DE 3549-501
Links und Quellenangaben	○ Biotopkartierung festgesetzter NSG als Grundlage für die Überarbeitung oder Neubearbeitung der Behandlungsrichtlinien durch UMWELTVORHABEN Möller & Darmer GmbH vom Februar 1998 ○ Natura 2000: http://eunis.eea.europa.eu ○ Informationen über das NSG Löcknitztal: www.tourismus-gruenheide.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat=125410 ○ Gemeinde Grünheide: https://www.gruenheide-mark.de/ ○ Teile dieses Dokuments enthalten geistiges Eigentum von Esri und dessen Lizenzgebern und werden hierin mit deren Genehmigung verwendet. Copyright © 1999-2013 Esri und dessen Lizenzgeber. Alle Rechte vorbehalten.

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Invalidenstraße 90, 10115 Berlin
Tel. 030 – 235 939 150
Fax 030 – 235 939 199
Naturerbe@NABU.de
www.naturerbe.de

Bankverbindung
SozialBank
IBAN: DE88 3702 0500 0008 1578 00
BIC-Code: BFSWDE33XXX

Spenden und Zustiftungen
sind als Zuwendungen an eine als gemeinnützig anerkannte Stiftung steuerlich absetzbar.

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe

Stand: Januar 2025